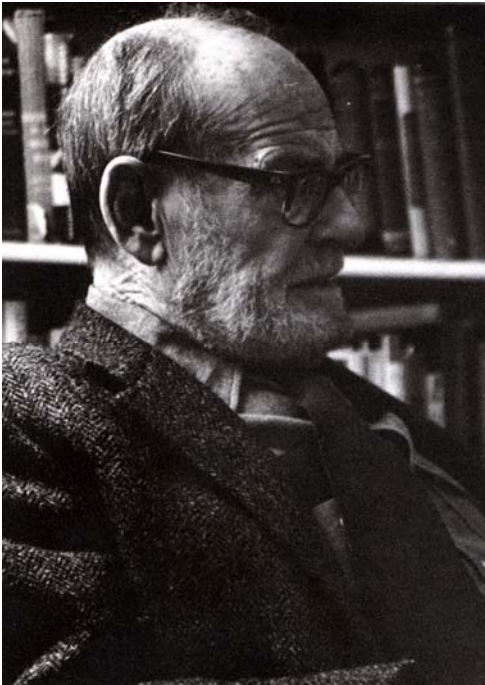


T. Lux Feininger (1910-2011)



T. Lux Feininger, 1992. Foto: Conrad Feininger

Moeller Fine Art New York – Berlin bedauert mitteilen zu müssen, dass T. Lux Feininger am 7. Juli 2011 im Alter von 101 Jahren in Cambridge, Massachusetts verstorben ist.

Theodore (T.) Lux Feininger wurde am 11. Juni 1910 in Berlin als jüngster Sohn des Malers Lyonel Feininger (1871-1956) und seiner Frau Julia (1880-1970) geboren. Zusammen mit seiner Familie zog er 1919 nach Weimar, wo sein Vater als Meister am Bauhaus unterrichtete. Zwischen 1926 und 1929 studierte er unter Josef Albers, Wassily Kandinsky, Paul Klee, László Moholy-Nagy und Oskar Schlemmer am Bauhaus in Dessau. Obgleich er sich ursprünglich mit der Fotografie beschäftigte, wandte er sich ab 1929 der Malerei zu und entwickelte bald seine eigene originäre Bildsprache. In dieser Periode dominierten vor allem maritime Motive seine Gemälde. 1931 wurden im Kunstverein Erfurt seine Werke erstmals in einer Einzelausstellung gezeigt.

M O E L L E R
N E W Y O R K
+ B E R L I N

Moeller Fine Art Ltd
36 East 64th Street
New York NY 10065

T. 212-644-2133
F. 212-644-2134

mail@moellerfineart.com
www.moellerfineart.com



T. Lux Feininger, *Schiff im Golf von Siam*, 1931, Öl auf Leinwand, Sammlung Moeller Fine Art

T. Lux Feininger lebte zwischen 1932 und 1935 in Paris, bevor er 1936 in die Vereinigten Staaten von Amerika zog. 1947 zeigte die Julian Levy Gallery in New York seine Werke in einer großen Einzelausstellung. In der Folgezeit war er u. a. mit Arbeiten in Ausstellungen des Museum of Modern Art, New York, des Whitney Museum of American Art, New York, und des Brooklyn Museum of Art vertreten. 1962 präsentierte das Busch-Reisinger Museum der Harvard University in Cambridge, Massachusetts die erste Retrospektive seiner Werke. Während seiner amerikanischen Schaffensperiode entwickelte T. Lux Feininger eine stärker prismatisch-abstraktere Formensprache, in der später semi-transparenten Schichten im Collagenstil zu einem häufigen Gestaltungsmittel wurden.

Von 1942 bis 1945 diente T. Lux Feininger in der US Army. 1955 heiratete er Patricia (Pat) Randall. In den Folgejahren kamen die Söhne Lucas, Conrad und Charles zur Welt. Von 1950 und 1952 lehrte er Gestaltung am Sarah Lawrence College in Bronxville, New York, und im Anschluss Malerei und Zeichnen an der Harvard University (1953-1962) und der School of The Museum of Fine Arts (1962-1975) in Boston. Er schrieb über seine Malerei: „Die Wechselbeziehung zwischen Bildthema und Form war für mich die eigentliche Anziehungskraft, die die Malerei seit frühester Zeit auf mich ausübte. Erst durch den Erwachsenenunterricht wurden mir die Beziehungen zwischen sinnlichen und intellektuellen Standpunkten klar, und dies führte dazu, dass ich für eine Weile formale geometrische Beziehungen untersuchte.“



MOELLER
NEW YORK
+ BERLIN

T. Lux Feininger, *Studio Scraps I* [Studio Schnipsel I], 1988, Öl auf Leinwand, Sammlung Moeller Fine Art

Neben seinen Errungenschaften als Maler und Lehrer, war T. Lux Feininger ein passionierte und minutiöser Historiker des Lebens und Schaffens seiner Vaters. Mit seinem fundiertem Wissen, bereicherte er zahlreiche Ausstellungen, wie die z.Zt. laufende Retrospektive „Lyonel Feininger: At the Edge of the World“ im Whitney Museum of American Arts, und Forschungsprojekte. T. Lux Feininger leistete damit einen wesentlichen Beitrag zum Verständnis und Vermächtnis seines Vaters.

Im Jahr 1995 präsentierte Moeller Fine Art eine Ausstellung mit Gemälden von T. Lux Feininger aus dem Zeitraum zwischen 1954 und 1994. 1998 widmete ihm die Staatliche Galerie Moritzburg in Halle eine Retrospektive, die im Anschluss im Altonaer Museum in Hamburg zu sehen war. 2010 zeigte die Kunsthalle zu Kiel Werke der Jahre 1929 bis 1942 in der Ausstellung „Welten-Segler. T. Lux Feininger zum 100. Geburtstag“, die derzeit noch bis zum 28. August in der Lyonel-Feininger-Galerie in Quedlinburg zu sehen ist. Ebenfalls im vergangenen Jahr, präsentierte Moeller Fine Art zu Ehren seines 100. Geburtstags eine Sonderausstellung mit seinen Gemälden in New York und Berlin.

T. Lux Feininger hinterlässt drei Söhne, Lucas, Conrad und Charles, sowie vier Enkelkinder, Jeremy, Leo, Anne und Regina.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Moeller Fine Art (mail@moellerfineart.com).